

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 2. September 2010

Stiftung Marktwirtschaft fordert eine zielgerichtete Einwanderungs- und Integrationspolitik

Mit einer gezielt gesteuerten Einwanderungspolitik und erfolgreicher Integration der Zuwanderer ließe sich die langfristige Situation der öffentlichen Haushalte in Deutschland deutlich verbessern. Zudem bietet eine durchdachte Zuwanderungspolitik die Chance, dem rückläufigen Erwerbstätigenpotential und absehbaren Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die bisher seitens der Politik stiefmütterlich behandelte Einwanderungspolitik und insbesondere das Versagen bei der Integrationspolitik haben deutliche fiskalische Auswirkungen. Das zeigen Berechnungen der Stiftung Marktwirtschaft zur Generationenbilanz, die den Beitrag von Migration zum Staatsbudget ermittelt haben.

Eine intensivere Integration der in Deutschland lebenden Ausländer hätte beträchtliche positive Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitslücke der öffentlichen Haushalte. Zu diesem Ergebnis kommen Untersuchungen von Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Vorstandsmitglied der Stiftung Marktwirtschaft und Leiter des Forschungszentrums Generationenverträge an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der mit dem Instrument der Generationenbilanz die Auswirkungen der Zuwanderung nach Deutschland auf die Staatsverschuldung berechnet hat.

Das durchschnittliche Nettosteuerzahlungsprofil eines in Deutschland lebenden Ausländers ist im Vergleich zu einem durchschnittlichen Deutschen sowohl durch etwas geringere Abgabenzahlungen in der Erwerbsphase, zugleich aber auch etwas geringere Transferleistungen im Alter gekennzeichnet. Während Einwanderer der jeweils ersten Generation aus fiskalischer Sicht vergleichsweise leicht positive Auswirkungen auf das Staatsbudget haben, da Zuwanderung überwiegend im erwerbsfähigen Alter erfolgt, wirkt sich eine mangelnde Integration der zweiten und nachfolgenden Generationen von Zuwanderern, die bereits in Deutschland aufgewachsen sind, negativ auf die öffentlichen Haushalte aus. Berechnungen für das Basisjahr 2006 zeigen, dass die Nachhaltigkeitslücke – gemessen in Relation zum BIP – rund 50 Prozentpunkte höher ausfällt, wenn die Integration der Zuwanderer dauerhaft misslingt.

So fordert Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen dringend „eine Intensivierung der Integrationsanstrengungen und Förderung der Zuwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte. Die Fehler der Vergangenheit dürfen nicht wiederholt werden,“ so Raffelhüschen. Dazu gehöre auch eine verpflichtende und zugleich fördernde Integration in die deutsche Gesellschaft. „Die Zahlen liegen vor und sind eindeutig,“ erklärt er und appelliert mit Blick auf die Zukunft an die Politik: „Schluss mit dem fehlenden Mut zu einer gezielten Einwanderungspolitik. Es ist Zeit für eine konsequente Steuerung von Zuwanderern beispielsweise durch ein Punktesystem mit klar definierten Qualifikationsanforderungen.“

Zum Herunterladen: [Ehrbarer Staat? Die Generationenbilanz Update 2008: Migration und Nachhaltigkeit](#)

Medienkontakt

Dr. Susanna Hübner
Charlottenstraße 60
D- 10117 Berlin

Telefon 030 – 20 60 57 33
Fax 030 – 20 60 57 57

Haben Sie bereits unsere neue Homepage gesehen? Besuchen Sie uns unter:
www.stiftung-marktwirtschaft.de